

## Mice Schalek.

Das bekannte weibliche Mitglied des Kriegspressequartiers und Berichterstatlerin der Neuen Freien Presse Mice Schalek hat im Dezember vorigen Jahres einen Vortrag in Innsbruck gehalten, der viel Staub aufgewirbelt hat und an dem viele Anstoß genommen haben. Der Wiederhall dieser Schalekschen Vorlesung findet sich in einer von den Abgeordneten Eisenhut, Bang, Bertwein, Göher, Grim, Meizner, Dr. Herzabel, Niedrist, Fiklthaler, Fedel an den Minister für Landesverteidigung gerichteten **U n f r a g e**, in der es unter anderem folgendermaßen heißt:

„Ist es Seiner Erzellenz dem Herrn L. L. Landesverteidigungsminister bekannt, daß Mice Schalek zur Gruppe jener Menschen gehört, die überall dabei gewesen sein müssen, und es nun auch durchgesehen haben, beim Sterben tapferer Männer „unter anderen anwesend“ zu sein? Ihre Feuilletons, Machwerke offensichtlicher Sensationslust und überhitzter Neugier, haben dadurch, daß sie unter die Patronanz des L. u. L. Kriegspressequartiers genommen wurden, die Abenteuerlust eines an seinen primitivsten Instinkten irre gewordenen Weibes mit den Toten des Völkeringens offiziell in Zusammenhang gebracht. Diesem in der Feuilletonrubrik sich auslebenden emanzipierten Unweib hat man die Möglichkeit geboten, ihren Nervenkitzel dadurch zu befriedigen, daß man sie Leichen photographieren und für eine Vortragstournee durch ein halbes Hundert Städte des In- und Auslandes Erlebnisse im Schützengraben und bei Aufklärungsoffizieren sammeln und veröffentlichen ließ. Der Ton dieser Feuilletons und Vorträge endlich spricht dem einfachsten Taktgefühl, jeder Ehrlichkeit des Erlebens und allem Respekt vor dem unermesslichen Meer von Qual und Wunden geradezu Hohn. Sind diese Tatsachen Seiner Erzellenz dem Herrn L. L. Landesverteidigungsminister bekannt? Und welche Bürgerschaft kann gegeben werden, daß weibliche Sensationsgier und Abenteuerlust künftig wenigstens von jenem Milieu fernbleibe, wo Männer mit Freuden die Pflicht auf sich nehmen, für ihr Vaterland zu leiden und selbst zu sterben, wenn es das Schicksal will, aber es für eine Schmach halten, von der Emissarin des hoffnungslosesten und durch das bloße Sein aufreizenden Hinterlandes mit Interesse beobachtet zu werden?“